



Elisabeth Steinkellner/ Michael Rohrer

Wer fürchtet sich vorm lila Lachs?

Wien: Luftschacht, 2013
165 S. – EUR 17,90 –
ISBN 978-3-902844-21-7
Ab 6 Jahren



Beschreibung:

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer schreibt die lustigsten Märchen im ganzen Land? So lustvoll hat sich noch niemand durch die Märchengeschichte fabuliert: Rotkäppchen und der Wolf sind die besten Freunde, bis der einen Stein verschluckt; der Riese Polkenudel schläft vierzehntausend Jahre, während Rapunzel seiner ersten Liebe den langen Bart entgegenhängt. Dafür hat Schneewittchen die blöden Prinzen so richtig satt. Und einen schrecklichen Drachen gibt's natürlich auch.

Leseprobe:

Wolf und die sieben Greislein

In einem Haus am Waldesrand lebten einst sieben alte Männer. Sie hatten das Haus bereits als junge, kraftstrotzende Burschen bezogen und viele, viele Jahre dort zusammengelebt. Mit der Zeit aber waren sie immer älter und gleichzeitig auch schwächer und hilfsbedürftiger geworden. Die sieben großen, starken Männer hatten sich in sieben alte, gemütliche Greislein verwandelt.

Die sieben Greise lebten trotz ihres fortgeschrittenen Alters meistens froh und friedlich zusammen, doch in letzter Zeit passierte es immer häufiger, dass einer von ihnen seine Brille verlegte, der andere die Schuhe verkehrt herum anzog, der dritte statt Zucker Mehl in den Kaffee schüttete, der vierte allmorgendlich an Rückenschmerzen litt, der fünfte kaum noch ein Wort hörte, der sechste nicht mehr alleine aus der Badewanne steigen konnte und der siebente den ganzen Tag in nichts außer Socken herumlief. So kann es nicht weitergehen, sagten sich daher die sieben Greislein eines schönen Tages und beschloßen, jemanden zu suchen, der ihnen im Haushalt und bei der Körperpflege behilflich sein sollte. Sie gaben eine Annonce in die Zeitung:

Siebenköpfige Junggesellen-WG sucht sympathische Haushaltshilfe!

Es dauerte auch nicht lange, da klopfte es an der Tür und die sieben Greislein drängten sich ums Schlüsselloch und spähten hindurch ...



Autor

Biografie:

Michael Roher, geb. 1980 in Niederösterreich, Ausbildung zum Sozialpädagogen in Wien. Seine Liebe zum Zirkus, zum Zeichnen und Gestalten sowie zur Arbeit mit Menschen bestimmt seine Tätigkeiten und Projekte. Für seine Kinderbücher hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u.a.: Dixi-Kinderliteraturpreis, Romulus-Candea-Preis, Illustrationspreis der Stadt Wien, Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis, Outstanding Artist Award. Er lebt mit seiner Familie in Baden bei Wien. Weitere Informationen finden Sie auf der Website von Michael Roher: www.mischa-loewenzahn.blogspot.co.at

Werkauswahl:

Fridolin Franse frisiert. Wien: Picus, 2010

Zu verschenken. Wien: Picus, 2011

...6, 7, 8 Gute Nacht. Wien: Luftschacht, 2011

Ein Rucksack voller Sand. Text von Elisabeth Steinkellner. Wien: Jungbrunnen, 2012

sand unter den füßen statt schnee. Text von Elisabeth Steinkellner. Horn: Edition Thurnhof, 2012

Papilios Welt. Text von Elisabeth Steinkellner. Wien: Picus, 2013

Zwischen türkisen Tapeten. Text von Elisabeth Steinkellner. Weitra: Bibliothek der Provinz, 2013

Wer stahl dem Wal sein Abendmahl? Wien: Luftschacht, 2013

Pepe und Lolo. Text von Elisabeth Steinkellner. Wien: Picus, 2014



Illustratorin

Biografie:

Elisabeth Steinkellner, geb. 1981, aufgewachsen in Niederösterreich. In Wien Ausbildung zur Sozialpädagogin und Studium der Kultur- und Sozialanthropologie. Sie schreibt Kinder- und Jugendliteratur, Lyrik und Kurzprosa. Ihre Arbeiten wurden u.a. mit dem Hans-im-Glück-Preis, dem Mira-Lobe-Stipendium und dem Feldkircher Lyrikpreis ausgezeichnet. Weitere Informationen finden Sie auf der Website von Elisabeth Steinkellner: salon.io/elisabethsteinkellner

Werkauswahl:

An Herrn Günther mit bestem Gruß. Wien: Jungbrunnen, 2010

Ein Rucksack voller Sand. Ill. von Michael Roher. Wien: Jungbrunnen, 2012

sand unter den füßen statt schnee. Ill. von Michael Roher. Horn: Edition Thurnhof, 2012

Papilios Welt. Ill. von Michael Roher. Wien: Picus, 2013

Zwischen türkisen Tapeten. Ill. von Michael Roher. Weitra: Bibliothek der Provinz, 2013

Die neue Omi. Ill. von Michael Roher. Wien: Jungbrunnen, 2011

Pepe und Lolo. Ill. von Michael Roher. Wien: Picus, 2014

Tipps zur Leseanimation:

Märchenfiguren-Memospiel

Alle Kinder werden in Zweier-Teams geteilt. Ein Zweier-Team verlässt den Raum. Alle übrigen Teams überlegen sich je eine Märchenfigur (Hexe, Wolf, gestiefelter Kater, Dornröschen ...) und eine typische Grimasse oder Geste für die Figur (Gesicht verziehen, Zähne zeigen, auf Schuhe deuten, sich an der Spindel stechen und vor Schmerz wimmern). Dann üben die Zweierteams die Grimassen und Gesten, damit sie bei beiden Kindern möglichst ident aussehen.

Alle Paare stellen nun ihre „Märchenfigur“ im Kreis vor. Der/die Spielleiter/in achtet auf Übereinstimmung und lässt die Kinder sodann die Plätze tauschen, damit die Zweier-Teams nicht mehr nebeneinander sitzen. Dann wird das wartende Team hereingerufen. Es kann nun die „Figuren“ wie bei einem „Memory“-Spiel aufdecken, indem es auf ein Kind zeigt, dessen „Figur“ es sehen möchte. Die Paare, die gefunden worden sind, setzen sich außerhalb des Kreises.

Sobald alle Märchenfiguren-Paare aufgedeckt sind, kann das Spiel von Neuem beginnen.

Ein Haus für alle

Zuerst wird die Geschichte „Elvis im Glück“ (S. 101f) vorgelesen.

Anschließend wird gemeinsam auf einem möglichst großen Papier ein Wunschhaus mit ganz verschiedenen Bewohnerinnen entworfen, gemalt und gezeichnet. (Der Umriss des Hauses samt Zimmereinteilung kann vorgegeben werden.)

Dann wird gemeinsam über das Haus und seine Bewohnerinnen gesprochen. Jedes Kind stellt zuerst vor, wen und was es zum Bild beigetragen hat und wer hier wo wohnt.

In der Geschichte heißt es auf S. 116: „Natürlich gab es immer wieder Streit“. Dazu kann man eine Frageunde mit den Kindern anschließen: Habt ihr ein Zimmer für euch allein? Teilt ihr euch ein Zimmer mit Geschwistern? Was ist besser? Gibt es bei euch Streit, weil verschiedene Bedürfnisse aufeinanderprallen (z.B. will einer laut Musik hören und die andere lieber in aller Ruhe ein Buch lesen). Wo könnte es Streitereien in dem von uns gemalten Wunschhaus geben? ...

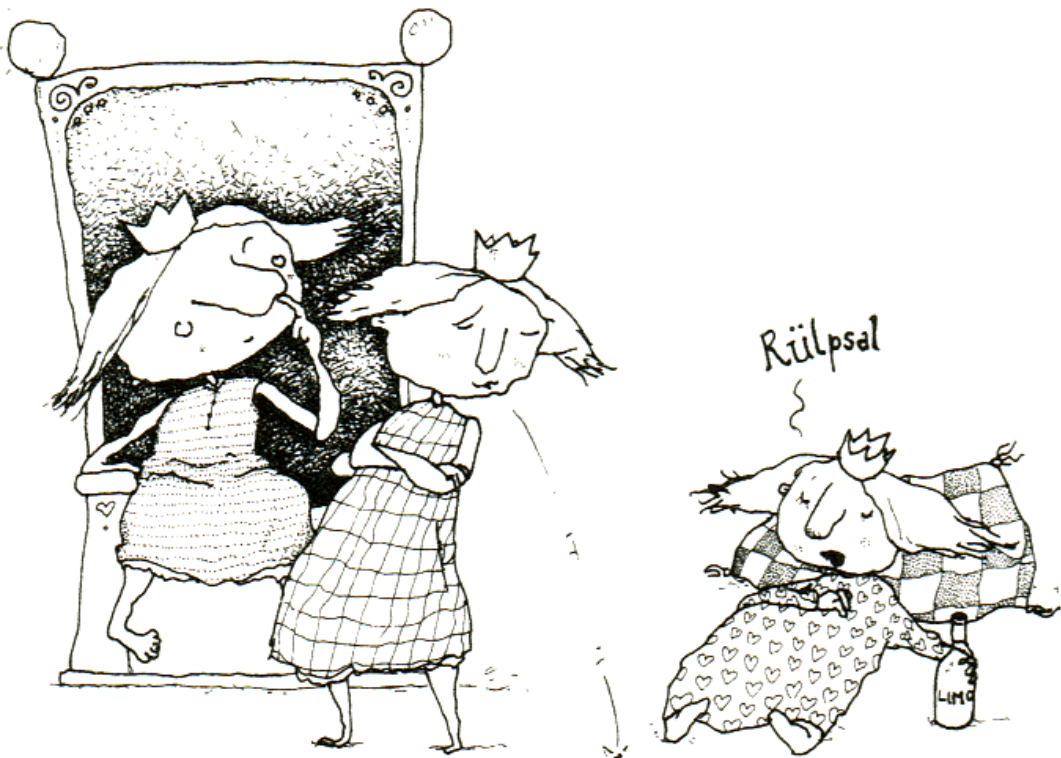


Prinzen-Kodex

Zuerst wird der „Prinzessinnen-Kodex“ (S. 81f) vorgelesen.

Dann sollen die Kinder (je nach Alter und Fähigkeit mündlich oder schriftlich) einen eigenen Prinzen-Kodex verfassen.

- Was dürfen Prinzen nicht?
- Welche Tischmanieren müssen Prinzen befolgen?
- Welche Kleidung dürfen Prinzen nicht tragen?
- Welche Spiele und welches Spielzeug sind für Prinzen verboten?
- Was dürfen Prinzen nicht im Fernsehen anschauen?
- Welches Musikinstrument dürfen Prinzen niemals spielen?
- Welche Frisuren (und Haarfarben) sind für Prinzen verboten?



Mögliche Querverbindungen zu anderen Leserstimmen-Büchern

- zu „Die Hüte der Frau Strubinski“: In der Geschichte „(K)ein Märchen“ von S. 50 heißt es: „Es war einmal [...] eine Frau, die trug auf dem Kopf anstatt eines Hutes einen rosaroten Wackelpudding. Niemand wusste wieso.“
- Das Wackelhut-Geschicklichkeitsspiel (Seitenverweis angeben) lässt sich auch gut mit einem Wackelpudding spielen!
- zum „ABC der fantastischen Prinzen“: der Prinzen-Kodex!